

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 14.30-16.30 Uhr oder nach
Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17
Fax (03 82 03) 73 63 57
eMail: boergerende-rethwisch@web.de

Internet-Homepage der Gemeinde:
www.boergerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
**die Verwaltung (das Amt) unserer
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0
Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do 9.00 – 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr

Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub

Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57

Ev. Kirchgemeinde

Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12

Kindertagesstätte

Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21

Schule Rethwisch Sekretariat

Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30

Schulhort

Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31

Seniorenbetreuung

Regina Person (03 82 03) 8 18 18

**Tourist-Information/
Heimatmuseum/Bibliothek**

(Seestr. 14):

Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73

eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):

Mo./Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):

Mo./Di./Do.-Sa. 09.00 – 12.00 Uhr

Führungen und weitere

Öffnungszeiten des Museums:

nach Vereinbarung

Gudrun Peters (03 82 03) 22 99 53

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsleitwache (03 82 03)

6 24 28 oder

6 25 05

Post (Am Markt 15)

Öffnungs.: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch
nebst Bahrenhorst«

Redaktionsschluss: 8. August 2010

Auflage: 1000 Exemplare

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde
und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch

c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews, Kirche:

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 13 57

– Kultur:

Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 73 34 85

– Schule/KITA:

Gisela Weichbrodt, Pierkoppel 6,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 23 79

– Informationen aus und über die Gemeinde:

Hans-Rüdiger Pentz, 18211 Bahrenhorst,
Doberaner Str. 3, Tel. (03 82 03) 8 15 86

Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,
Tel. (03 82 03) 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26,
18211 Rethwisch, Tel. (03 82 03) 8 15 14

– Dorfchronik:

Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews und Koordination der Redaktion:

Helfried Roubiček, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 19 75 oder (01 71) 6 20 91 11,
Fax (03 82 03) 8 14 46, eMail: roubicek@t-online.de

LAYOUT + DRUCK:

printmanufaktur, Gewerbestr. 21, 23942 Dassow
Tel. 0800-3335548, eMail: info@printmanufaktur.de

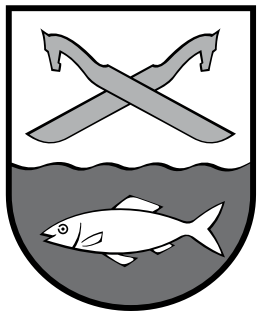
Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Ver-
eine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion)
selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die
Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wie-
der. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktio-
nelle Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos
übernehmen die Redaktion und der Herausgeber
keine Haftung.
Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe des
Conventer Boten:
8. November 2010**

(erscheint ca. in der
ersten Dezemberwoche 2010)

Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 27 - September 2010



Hans-Rüdiger Pentz: „Leuchtturm von Börgerende-Rethwisch, 2010“, Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm, gemalt im Juli 2010 für diese CB-Ausgabe (siehe auch die Meinung zum Leuchtturm eines bei uns lebenden Architekten: Seite 7 dieser CB-Ausgabe).

Den Conventer Boten gibt es noch! Gemeinsam mit der
Gemeinde und vielen Einwohnern und Urlaubern (siehe z. B.
auch Seite 8) setzen wir uns für die Fortsetzung auch über das
laufende Jahr hinaus ein. Die ersten Bürger haben dafür sogar
auch schon gespendet (siehe „Vorwort“ auf Seite 2). **Dafür
danke ich im Namen der gesamten CB-Redaktion!**

Wie im letzten CB bereits angekündigt, finden unsere Leser in
dieser Zeitungsausgabe die Neufassung der „Satzung über den
Strand- und Badebetrieb der Gemeinde Börgerende-Rethwisch“,
nebst Strandskizze mit den Strandaufgängen.

Wissenswertes zum „Museumshof“, zum „Börgerender Kliff“,
zur externen Einschätzung der Conventer Schule und
Impressionen über das Scheun- und das Aalfest runden neben
dem Chronikbericht „Ortssatzung vor 42 Jahren“ und den tra-
ditionellen 2 Interviews von 2 Einwohnern diese Ausgabe unse-
rer Dorfzeitung ab.

Schließlich: auf den Seiten 2 und 12 finden unsere Leser
Empfehlungen zum „Flagge zeigen!“.

Helfried Roubiček

Das CB-Redaktionsteam empfiehlt:



Flagge zeigen!

Vorwort des Bürgermeisters:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

das **5. Aalfest** in diesem Jahr ist nun auch schon Geschichte. Aber lassen Sie mich noch einmal darauf zurückblicken. Wieder war es ein gelungenes Fest mit vielen Besuchern, denen es fast ausnahmslos gefallen hat. Das Wetter hat mitgespielt, die Bewirtung war gelungen und Musik und Tanz fanden Anklang.

Aber eines sollten wir nicht vergessen, ohne die Mithilfe vieler engagierter Helfer ist so ein Fest nicht möglich. Mein Dank gilt den Sponsoren, die, wie ich weiß, nicht ausdrücklich genannt werden möchten, den Helfern beim Auf- und Abbau des Veranstaltungsgeländes sowie den Landfrauen für ihr super Kaffee- und Kuchenbüfett und Dank auch der Gemeinschaft „Pappelhof“. Alle 16 Mitglieder dieser Gemeinschaft haben den gemeinsamen Erlös aus ihrem Waffel- und Kuchenverkauf auf dem Aalfest für die Co-Finanzierung des Conventer Boten (80,-- €) und für unser Museum (20,-- €) gespendet.

So bleibt als Resümee: unser Aalfest zeigt und festigt immer mehr den Zusammenhalt in **unserer Gemeinde, deren 737. Gründungstag** wir am 04. Oktober 2010 begehen. Um auch nach außen dieses unrunde Jubiläum zu dokumentieren, bitte ich alle, die eine Gemeindeflagge besitzen, diese am "Gemeindegeburtstag" zu hissen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihr Axel Jaeger

P.S.:

Bereits in der letzten CB-Ausgabe habe ich daran erinnert: „**1273 October 4**“, so steht es in der Gründungsurkunde unserer Gemeinde.

Seniorentermine der Gemeinde Börgerende- Rethwisch

27. Oktober 2010 (Mittwoch)
Geburtstagskaffee „vivendi“, 14:00 Uhr

24. November 2010 (Mittwoch)
Kegeln „barge“
13:30 Uhr Treffpunkt Feuerwehr in
Rethwisch

01. Dezember 2010 (Mittwoch)
Weihnachtsfeier „Kiebitz“, 14:00 – 19:00 Uhr

Nähere Auskünfte und
frühzeitige Anmeldungen
bei Regina Person in Rethwisch,
Telefon 03 82 03 - 8 18 18

Rückblick auf das diesjährige Scheunenfest

Liebe Einwohner unserer wunderschönen Gemeinde,

auch in diesem Jahr haben der Feuerwehrverein und die hiesige Feuerwehr gemeinsam das Scheunenfest im Juni ausgerichtet. Die zahlreichen Gäste konnten einen kurzweiligen Abend erleben, zu dem auch die Sängerin Kathrin Bliefert beigetragen hat.

Wir hätten das Scheunenfest aber nicht ohne tatkräftige Unterstützung ausrichten

können. Rainer Uplegger hat uns die Halle zur Verfügung gestellt und uns mit Personal und technischem Gerät unterstützt. Hierfür ein herzliches Danke. Und auch bei der Gemeinde möchten wir uns bedanken, die uns ebenfalls tatkräftig unterstützt hat. Ohne die Mitarbeit aller Beteiligten wäre das Fest nicht durchführbar gewesen.

Und dann noch ein Ausblick auf den Anfang des nächsten Jahres: Am 22.01.2011

werden wir wieder die **Tannenbäume in Flammen** aufgehen lassen und möchten schon jetzt alle dazu einladen. Nähere Informationen werden Sie dann in der nächsten Ausgabe des Conventer Boten lesen können.

Kerstin Jacobs
Vorsitzende Feuerwehrverein Rethwisch-
Börgerende e. V.

Heimatmuseum Börgerende-Rethwisch - Museumshof

Mit der Neugestaltung des Museumshofes soll ein weiterer Magnet des Heimatmuseums entstehen. Hier werden künftig landwirtschaftliche Geräte aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts gezeigt. Die Restaurierung des Museumshofes wurde von der Gemeinde beschlossen und zur Schaffung der Voraussetzungen Fördergelder beantragt. Im Jahre 2009 konnte das Vorhaben unter schwierigen Bedingungen realisiert werden, wobei die wetterfeste Hütte für die kunsthistorisch wertvollen landwirtschaftlichen Holzgeräte noch fehlt. Im Laufe des Jahres 2010 wurden durch ehrenamtliche Mitarbeiter ca. 20 % der am stärksten gefährdeten Geräte für das Museum fachgerecht restauriert und wieder in einen funktionsfähigen Zustand gebracht.

Dazu zählen u. a. ein Getreidesortierer, auch Getreiderummel genannt (siehe Foto), genauso wie manuell zu bedienende Strohhäcksler und eine Ackerschleppse aus Holz, die jahrelang der Witterung ausgesetzt war. Bis zur Eröffnung sind noch ca. 80 % der alten Metallgeräte aus der Landwirtschaft zu restaurieren. Die dafür notwendigen Spezialmetallschutzlacke in den historisch entsprechenden Farben können jetzt besorgt werden, so dass mit der weiteren Restaurierung begonnen werden kann. Leider fehlt für das im letzten Jahr gelegte Erdkabel noch der Anschluss im Museumshof. Wir sind aber guter Dinge, dass in Kürze auch dies erledigt ist, da uns bei der Restaurierung der verrosteten Metallgeräte ein elektrischer Anschluss eine große Arbeitserleichterung bringt, aber nicht alle Entrostungsarbeiten können maschinell gelöst werden.



Oft muss vorsichtig der Schmutz und Rost per Hand entfernt werden, um empfindliche Teile nicht zu beschädigen. Das Ziel aller Restaurierungsarbeiten ist es, wieder funktionsfähige Maschinen zu erhalten, um für die nächsten Generationen frühere Entwicklungen demonstrieren zu können.

Die heutigen, auf dem neuesten technischen Stand befindlichen landwirtschaftlichen Geräte, die jeden begeistern müssten, sind Ergebnisse jahrhundertelanger Erfahrungen aus der Arbeit vieler Generationen. Das sollte man sich immer wieder vor Augen führen und deshalb diese Kulturschätze für unsere Kinder, Enkel und Urenkel erhalten, um bei ihnen das Interesse an der Geschichte zu wecken. Diese Geräte gehören einfach nicht auf den Müll.

Aufgrund der noch anstehenden Arbeiten kann mit einer Wiedereröffnung des Museumshofes erst im nächsten Jahr gerechnet werden. Bis dahin sind auch noch die technischen und sicherheitsrelevanten Aspekte zu berücksichtigen. Die Anforderungen hierfür sind sehr hoch, so dass letztlich der Zeitpunkt der Wiedereröffnung von einem dann zu erstellenden gutachterlichen Abnahmeprotokoll abhängig sein wird.

Neben den Tätigkeiten für den Museumshof fallen noch viele Stunden für Archivarbeit und für die Vorbereitung von Sonderausstellungen an. Das Museum wird pünktlich zu den Öffnungszeiten der Tourist-Information von Diana Schröder geöffnet (siehe Seite 12 jeder CB-Ausgabe). Wir wünschen uns weiterhin viele neugierige Besucher im Heimatmuseum. Denn alles, was Sie sehen, wurde in liebevoller Kleinarbeit ehrenamtlich restauriert und gestaltet. Der Eintritt ist kostenfrei. Unsere Spendenlaterne freut sich natürlich sehr über jeden Euro für weitere Restaurationsmaterialien, da, wie bereits im letzten Conventer Boten berichtet, die Kommunalaufsicht die Gemeinde dazu anhält, die freiwilligen Leistungen auch hierfür zu kürzen.

Herzlich danken möchten wir noch einmal allen Einwohnern und Urlaubern, die unsere Arbeit durch Geschenke bzw. Leihgaben von Zeitdokumenten an das Heimatmuseum unterstützt haben. Ebenso gilt unser Dank allen, die es uns durch kleine und größere Spenden ermöglichen, die notwendigen Restaurierungsmaterialien zu kaufen.

Gudrun Peters



Externe Evaluation an der Conventer Schule Rethwisch

Laut Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern wird regelmäßig im Auftrag der Schulbehörden der Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung und damit die einhergehende Umsetzung des Schulprogramms an den Schulen des Landes auch durch eine externe Evaluation überprüft. Externe Evaluation ist im Prinzip eine Bewertung und Beurteilung von außen.

Im zurückliegenden Schuljahr war unsere Schule an der Reihe. Noch vor den Ferien erteilte uns die Nachricht und damit war klar, dass viel Arbeit und Aufregung anstehen würde. Ein Prozess begann, der uns das ganze Schuljahr begleitete.

Auf der Vorstellungskonferenz im Dezember präsentierte sich das Evaluationsteam (EVA-Team), bestehend aus einer Schulrätin, zwei Schulleitern anderer Schulen und Christina Westphal vom Institut für Qualitätsentwicklung (IQMV) und erläuterte den anwesenden Lehrern, Schülern, Elternvertretern und Vertretern des Amtes Bad Doberan-Land (das Träger unserer Schule ist) den Ablauf und die Instrumente der folgenden Untersuchungen. Spätestens in diesem Moment tat sich gewiss bei allen die Frage auf, wie werden wir hier abschneiden und wie bestehen wir diesen Vergleich.

Schon vor dieser Konferenz mussten wir mit unserem Schul-Portfolio alles darlegen und auflisten, was die Arbeit an unserer Schule ausmacht. Das Schulprogramm, Konzepte für die Volle Halbtagschule und Ganztagschule, Lehr- und Fachpläne, schulische Veranstaltungen und Feste, Materialien zur Zusammenarbeit mit den Eltern, Ausfallstatistik und vieles, vieles mehr gehörte dazu. Im Anschluss folgten noch umfangreiche Befragungen von Schülern, Eltern und Lehrern. Während wir an der Schule danach wieder ein wenig „Ruhe“ hatten, war

das EVA-Team dabei, sich einen Eindruck zu verschaffen, indem sie alles akribisch auswerteten und somit die Schulbesuchstage vorbereiteten.

Diese Schulbesuchstage fanden in der letzten Aprilwoche statt. Jetzt lag 3 Tage lang der Schwerpunkt auf der Beobachtung des Unterrichts und des Schulalltags. Stress pur für uns Lehrer. Darüber hinaus führte das Team viele Gespräche - so mit Eltern, Schülern, Lehrern, nichtpädagogischem Personal und natürlich auch dem Schulträger. Alles, was sich im Vorfeld aus der Materialsichtung und den Befragungen ergeben hat sowie die Beobachtungen vor Ort wurden genau hinterfragt. Zunehmend stieg bei uns in der Schule die Spannung auf das Resultat. Wir mussten nicht lange warten, denn schon wenige Wochen später trafen wir uns mit Christina Westphal zur Auswertung. Wir waren aufgeregt und staunten, als sie uns beglückwünschte. Dann stellte sie uns zwei Berichte vor, die genau unsere Schule abbildeten.

Das EVA-Team beschrieb als erstes unsere Rahmenbedingungen - bis auf zwei Einschränkungen wurde alles mit dem Prädikat förderlich bewertet. Hier wurde hoch anerkannt, dass die 3 Gemeinden des Amtes im letzten Jahr 1,2 Millionen Euro investiert haben, um die Schule zu modernisieren. Durch unseren neuen Anbau mit der freundlichen Cafeteria, den hinzugekommenen (mit super Technik ausgestatteten) Klassenräumen und nicht zuletzt den neu gestalteten Außenbereichen konnten wir richtig punkten. Nach den äußeren Bedingungen wurden die Qualitätsbereiche wie die Ergebnisse der Schule, Unterricht, Lehrerprofessionalität oder Schulkultur und Schulklima beschrieben. Hier erhielt unsere Schule 62-mal das Prädikat „Stärke“ verliehen. Beispielsweise für das gute Abschneiden bei den Abschlussprüfungen der letzten zehnten Klasse und der teilweise über



dem Landesdurchschnitt liegenden Resultate der Vergleichsarbeiten in Deutsch, Englisch und Mathe. Unter vielem anderen wurde herausgestellt, dass durch Schüler, Eltern und Lehrer zum Ausdruck kommt, dass die Schulkultur und das Schulklima geprägt sind durch ein angenehmes Miteinander und einen hohen Grad der Zufriedenheit mit unserer Schule. Unserer Schule wird von allen Beteiligten ein guter Ruf bescheinigt - das ist schon toll. Sechs Schwächen - die eher Darstellungsfragen bewerten - sind ebenfalls benannt worden. Daran werden wir arbeiten und uns neue Ziele setzen.

Im Vorfeld haben wir dieser Evaluation mit viel Skepsis entgegen gesehen. Jetzt sind wir stolz auf dieses Ergebnis. Diese Art der Bewertung unserer Arbeit an der Schule spornt an und macht Mut, auch weiterhin viele neue Vorhaben zu verwirklichen.

Liebe Gemeindevertreter, wir danken Ihnen, dass Sie sich stetig dafür engagieren, damit die Kinder die besten äußeren Bedingungen für eine gute Schule vorfinden können. Immerhin stellten Sie in diesem Jahr nochmals 70.000 Euro zur Sanierung des Werkraumes zur Verfügung - das ist wichtig. Aber auch weiterhin ist noch einiges auf den Weg zu bringen. Unser Team der Conventer Schule wird nicht nachlassen und auch weiterhin dafür Sorge tragen, dass inhaltlich qualitativ gute Arbeit geleistet wird.

Elke Lemke,
Schulleiterin der Conventer Schule

◆◆ Aus der Dorfchronik ◆◆

Die „Ortssatzung“ unserer Gemeinde vor 42 Jahren

Die Gemeindevertretung Bötgerende-Rethwisch beschloss am 27. Februar 1968 die Ortssatzung unserer Gemeinde nebst Kurtaxordnung vom selben Tage, die beide zusammen mit Wirkung vom 01. Januar 1968 in Kraft traten. In dieser Ortssatzung wurden die Pflichten und Rechte auf den folgenden Gebieten festgelegt:

7. Errichtung von Kleinbauten
8. Haltung von Haustieren
9. Werbungen
10. Gestaltung und Pflege der Vorgärten
11. Erholungswesen
12. Maßnahmen zur Durchsetzung der Ortssatzung.

Das Ziel der Ortssatzung bestand darin, unsere Gemeinde „zu einer schönen sozialistischen Gemeinde zu gestalten“, wie es die ausführliche Präambel der damaligen Ortssatzung vorsah. Die Ortssatzung umfasste 476 Paragraphen und befindet sich für Interessenten in der Ortschronik in unserem Museum. Zur Erreichung der Satzungsziele wurden jährliche Wettbewerbsprogramme im Rahmen der Nationalen Front „Schöner unsere Städte und Gemeinde - MACH MIT“ oder auch „Klar Schiff - MACH MIT“ beschlossen. Höhepunkte zur Erfüllung der jährlichen Wettbewerbe waren der „Thälmann-Subbotnik“ im April, Vorbereitung der Ostseewochen im Juli und die September-Initiativen. Eine Auswertung der Programme erfolgte zu Höhepunkten wie Ostseewoche und Tag der Republik.



1. Sauberhaltung der öffentlichen Straßen, Wege, Grünanlagen und Grundstücke
2. Bautätigkeit auf öffentlichen Straßen, Wegen, Plätzen und Grünanlagen
3. Pflege und Schutz öffentlicher Anlagen
4. Verhalten bei Eis- und Schneeglätte
5. Müllbeseitigung und Sammlung von Abfällen
6. Werterhaltung

Die Gemeindevertretung stellte zur Auswertung Geldprämien, Urkunden, Plaketten zur Verfügung, die in feierlicher Form überreicht wurden, bzw. Bürger wurden zu kreislichen Veranstaltungen delegiert, wie 1968 Walter Wenzel aus Bötgerende oder Hans Vick aus Rethwisch - als Schrittmacher. Die Gemeinde selbst wurde mehrmals für die guten Leistungen der Bürger im



Wettbewerb durch den Rat des Bezirkes Rostock wie auch vom Rat des Kreises Bad Doberan ausgezeichnet. Eine Reihe von Bürger wurden in das Ehrenbuch des Kreises Bad Doberan eingetragen.

Gerhard Wulf, Ortschronist

Nach § 42 der Ortssatzung i. V. m. der Kurtaxordnung betrug die Kurtaxe vor 42 Jahren pro Tag:

⇒ Für Erwachsene	0,30 Mark
⇒ Für Rentner	0,20 Mark
⇒ Für Kinder über 6 Jahre	0,20 Mark
⇒ Für FDGB-Mitglieder	0,20 Mark

10. Weihnachtsmarkt in Rethwisch

in der Fachwerkhaussiedlung Zur Niederung am 27. November 2010 (Samstag) 15:00 – 18:00 Uhr.



Seit inzwischen 10 Jahren beginnt die intensive Vorbereitung auf den kleinen gemütlichen Weihnachtsmarkt bereits im September. Alle 14 Tage treffen sich die Nachbarinnen aus der Fachwerkhaussiedlung, um in fröhlicher Runde zu basteln und zu klönen. So manch' schöne Weihnachtsdeko wird genäht, geklebt oder gemalt. Selbst unsere Klassiker - die Weihnachtsmänner aus Lärchenstämmen in unterschiedlichen Größen - finden nach wie vor ihre Liebhaber. Bevor die Stämme bemalt werden können, rücken

bereits im Februar/März die Männer zu einer Waldaktion aus, bei der in Absprache mit der Försterin die Bäume gefällt, zersägt und abtransportiert werden. So verteilt sich die Vorbereitung im Verlauf des Jahres auf viele Schultern. Zum Weihnachtsmarkt werden kulinarische Köstlichkeiten zusammen mit den Basteleien bei verlockendem Duft von Bratwurst, Glühwein und Waffeln angeboten. Auch in diesem Jahr sind alle Freunde, Nachbarn und Bekannte herzlich eingeladen.



Christa von Hanneken



Satzung über den Strand- und Badebetrieb der Gemeinde Börgerende-Rethwisch vom 11.02.2010

Auf der Grundlage des § 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) i. d. F. der Bekanntmachung vom 08. Juni 2004 (GVOBl. M-V S. 205) zuletzt geändert durch das Gesetz vom 17. Dezember 2009 (GVOBl. S. 687,719) und des § 27 Naturschutz-Ausführungsgesetz M-V (NatSchAG M-V) vom 23. Februar 2010 (GVOBl. M-V S. 66) hat die Gemeindevertretung der Gemeinde Börgerende-Rethwisch am 11. Februar 2010 folgende Neufassung der Satzung beschlossen:

§ 1 - Geltungsbereich und -zeit

- (1) Diese Strand- und Badesatzung gilt für den Strand der Gemeinde Börgerende-Rethwisch (im Folgenden „Gemeinde“).

Der Strand wird begrenzt:

- im Westen (Jemnitz-Schleuse) und im Osten (Gespensterwald) durch die Gemarkungsgrenzen
 - seeseitig durch die jeweilige Wasserlinie der Ostsee
 - landseitig zwei Meter vor der Steilküste bzw. am Fuß der Düne oder Steinpackung.
- (2) Soweit nichts anderes angegeben ist, gelten die Einschränkungen dieser Satzung ganzjährig.

§ 2 - Nutzung der Strandflächen und gewerbliche Tätigkeiten

- (1) Der Strand unterliegt dem Gemeingebrauch.
Die allgemeine Zugänglichkeit ist zu gewährleisten; dies gilt gleichermaßen für die bewirtschafteten Strandflächen.
- (2) Die Strandflächen dienen vorrangig der Nutzung für den Badebetrieb.
- (3) Der Strand ist in bewirtschaftete (Strandkorbvermietung, Sport- und Freizeitflächen, Bootsliegeplatz u. a.) und freie Strandflächen eingeteilt.
Der Pächter einer bewirtschafteten Strandfläche hat ein gut sichtbares Schild mit der Art der Gewerbeausübung anzubringen.
- (4) Die gewerbliche Betätigung am Strand ist genehmigungspflichtig.
Auf Antrag können durch die Gemeinde, vertreten durch das Amt Bad Doberan-Land, Genehmigungen zur Nutzung bestimmter Strandflächen erteilt werden.

§ 3 - Nutzungsbeschränkungen

- (1) Innerhalb des Geltungsbereiches dieser Satzung sind nicht gestattet:

1. Das Befahren der Strandflächen mit privaten Fahrzeugen jeglicher Art, ausgenommen Krankentransportfahrzeuge und Kinderwagen,
 2. die Ablagerung sowie das Vergraben von Abfällen, Unrat u. ä.,
 3. das Abbrennen von Lagerfeuern und Feuerwerkskörpern; für Feuerwerkskörper gilt dies nicht beim Abbrennen von zugelassenen pyrotechnischen Gegenständen zum Jahreswechsel (Silvester) in der Zeit vom 31. Dezember, 16:00 Uhr bis 01. Januar, 06:00 Uhr,
 4. der Bau von Strandburgen oder -hütten und das Graben von Löchern,
 5. die Benutzung der Strandflächen durch Surfer in der Zeit vom 01. April bis zum 30. September außerhalb der gekennzeichneten Bereiche,
 6. das Anbringen und Aufstellen von Schildern und Werbeträgern, mit Ausnahme von § 2 Absatz 3 Satz 2,
 7. der Verkauf von Waren und das Anbieten von Dienstleistungen jeder Art,
 8. die Durchführung von Veranstaltungen,
 9. das Zelten.
- (2) Ausnahmegenehmigungen von den Beschränkungen des Absatzes 1 können durch die Gemeinde, vertreten durch das Amt Bad Doberan-Land, im Falle der Nummern 1, 7 und 8 erteilt werden.
Im Falle der Nummer 3 können nach Zustimmung durch die Gemeinde, vertreten durch das Amt Bad Doberan-Land, sowie durch das Wasser- und Schifffahrtsamt Stralsund mit der Erteilung der Ausnahmegenehmigungen Auflagen, Bedingungen und Befristungen verbunden werden.

§ 4 - Verhalten am Strand

- (1) Jeder hat sich so zu verhalten, dass andere Erholungssuchende nicht in unzumutbarer Weise beeinträchtigt werden.
- (2) Die Nutzung des Strandes und das Baden erfolgen auf eigene Gefahr.
- (3) Sport und Spiel dürfen nur ausgeübt werden, wenn ausreichend ungenutzte Strandfläche hierfür zur Verfügung steht.
- (4) Der Strand ist nur über die gekennzeichneten Aufgänge zu betreten.
Das Betreten, Benutzen bzw. Verändern der Buhnen, Dünen und Steinpackung sowie das Klettern an der Steilküste

sind nicht gestattet.

- (5) Der Strand ist sauber zu halten.
Abfall jeglicher Art ist in die dafür aufgestellten Behälter zu bringen bzw. beim Verlassen des Strandes mitzunehmen.

§ 5 - Strandkorbaufstellung

- (1) Das Aufstellen von Strandkörben stellt eine genehmigungs- und entgeltspflichtige Nutzung dar und ist nur aufgrund schriftlicher Vereinbarung mit der Gemeinde, vertreten durch das Amt Bad Doberan-Land, zu den festgesetzten Bedingungen zulässig.
- (2) Eine räumliche Abgrenzung oder eine eigenmächtige Veränderung des vertraglich vereinbarten Stellplatzes durch den Strandkorbaufsteller sind nicht gestattet.
- (3) Der bewirtschaftete Strandbereich der Strandkorbstellflächen ist für alle Personen frei zugänglich.
- (4) Die Strandkorbaufsteller oder die von ihnen beauftragten Personen sind verpflichtet, die Strandkörbe bei Sturmfluten oder Hochwasser von der Wassernähe umgehend in einen sicheren Bereich zu verbringen.
- (5) Die Strandkorbaufsteller haben ihre Strandkörbe so aufzustellen, dass ein ausreichend breiter Durchgang zwischen den Strandkörben und der Wasserlinie frei bleibt.
- (6) Das Aufstellen von Strandmuscheln ist innerhalb der verpachteten Flächen nur mit Genehmigung des Pächters erlaubt.

§ 6 - Textilstrand und FKK-Strand

- (1) Die Strandflächen sind als Textilstrand und als FKK-Strand (Freikörperkultur) gekennzeichnet.
- (2) Am Textilstrand ist für Personen über acht Jahren das Tragen von Bekleidung vorgeschrieben.
- (3) Außerhalb der als Textil- oder FKK-Strand gekennzeichneten Strandflächen ist das Tragen von Bekleidung freigestellt.

§ 7 - Hundestrand

- (1) In der Zeit vom 01. April bis 30. September ist nur in gekennzeichneten Strandflächen (im Folgenden „Hundestrand“) die Mitnahme von Hunden gestattet.
Behördlich anerkannte Begleit- / Hilfs-hunde sind von dieser zeitlichen Einschränkung ausgenommen.

Fortsetzung auf Seite 5

V o r s i c h t am Steilufer und beim Börgerender Kliff

Der überwiegende Teil der an die offene See grenzenden Küste Mecklenburg-Vorpommerns ist im Rückgang begriffen. Im Durchschnitt lässt sich dieser Rückgang mit circa 30 bis 40 m in 100 Jahren bezif-



fern. Da fast ausschließlich alle an der Außenküste liegenden Steilufer in solchen rückgangsgefährdeten Abschnitten liegen, sind diese damit langfristig gesehen auch potentiell abbruchgefährdet.

Während eines einzelnen Abbruchs können bis zu mehrere tausend Kubikmeter Material schlagartig in den Strandbereich stürzen. Ein zu geringes Risikobewusstsein im Bereich solcher Kliffe kann dann sehr schnell folgeschwer enden. Küstenabbrüche vollziehen sich vorwiegend im Winterhalbjahr, wenn der Kliffhang durch Niederschlags- oder Schmelzwasser aufgeweicht, durch Frostsprengung destabilisiert oder der Kliffuß durch Sturmfluten unterhöhlt wurde. Gerade zu dieser Zeit ist bei Spaziergängen sowohl im Strandbereich als auch auf dem Kliff besondere Vorsicht geboten. Durch die Gemeinden aufgestellte Hinweisschilder und Absperr-einrichtungen sollten unbedingt beachtet werden.

Auch am **Börgerender Kliff**, das den Anfang eines sich bis nach Warnemünde erstreckenden, rund 10 km langen Steilufers bildet, war die Kliffkante infolge jahrelangen Küstenrückgangs so weit zurückgeschritten, dass die gefahrlose Nutzung des direkt neben der Kliffkante entlang führenden Fernwanderwegs nicht mehr gewährleistet war. Eine Rückverlegung des Weges wurde erforderlich. Der vor 2 Jahren neu errichtete und rund 15 m landeinwärts verlaufende Weg bietet für die nächsten Jahre Wanderern und Radfahrern die erforderliche Sicherheit beim Passieren dieses Küstenabschnitts. Von der Rückverlegung und der damit verbundenen Beruhigung der Kliffzone profitieren auch die hier vorkommenden kliffspezifischen Tier- und

derliche Sicherheit beim Passieren dieses Küstenabschnitts. Von der Rückverlegung und der damit verbundenen Beruhigung der Kliffzone profitieren auch die hier vorkommenden kliffspezifischen Tier- und

des Kliffs bewohnt. Abschließend sei erwähnt, dass trotz aller Gefahren, die Kliffabbrüche in sich bergen, sie, soweit sie sich nicht direkt vor menschlichen Siedlungen ereignen, durchaus erwünscht sind – stellen sie doch die wichtigsten Sedimentlieferanten und somit die Voraussetzung für den Erhalt unserer sandigen Flachküsten dar.

Dipl.-Ing. Anja Klee
Staatliches Amt für Landwirtschaft und
Umwelt Mittleres Mecklenburg (StALUM)
Dezernatsgruppe Küste



"Kirche kocht köstlich"

Der Kirchgemeinderat Rethwisch beabsichtigt unter dem Titel "Kirche kocht köstlich" eine Sammlung typischer Gerichte unserer Region zusammenzutragen und zu veröffentlichen.
Der Verkaufserlös eines auf diese Weise entstehenden Kochbuches soll einem Beitrag für die Restaurierung der Chorfenster unserer Kirche dienen.

Beiträge werden erbeten per Email an achim.schoenbach@t-online.de oder (hand-) schriftlich an Driftweg 6, Börgerende zu Händen

Margret K. Schönbach

Sehr geehrte Redaktion „Conventer Bote“!
Nach Absprache mit Herrn Helfried Roubiček bitten wir um
die Veröffentlichung dieses Beitrages:

Börgerende-Rethwisch – unser beliebtes Sommerdomizil!

Durch einen glücklichen Zufall hatten wir im Dezember 1991 das Glück, einen stabilen Bungalow in Börgerende käuflich zu erwerben. Wir beide waren 38 Jahre Lehrer im Mansfelder Land (Eisleben) und zuletzt in Berlin-Marzahn in der Unterstufe bzw. in der 5. bis 10. Klasse für die Fächer Geographie und Musik. Für uns war die Ostseeküste bereits seit Beginn der 50iger Jahre

soll auch die Kunst-Scheune in der Börgerender Straße in Rethwisch bleiben. Aufgrund der vielen ehemaligen und neuen Hotels, Pensionen, Restaurants, Ferien- und Wohnhäuser, Bungalows sowie Zimmervermietungen hat der Ort bald den Namen „Bad“ verdient. Neueste Errungenschaft seit 2009 ist das Reitcamp Börgerende mit den großen Bungalows. Nicht uner-



schon immer ein begehrtes und beliebtes Urlaubsziel. Auch das Angel-Hobby von Kindheit an zog uns immer wieder, neben dem Schwimm- und Bade-spaß, ans Wasser.

Von großem Interesse war und ist uns die geographisch-historische Entwicklung Börgerendes vom ehemaligen Straßen- und Fischerdorf bis zum heutigen attraktiven Bade- und Erholungsort. Die Gemeinde kann stolz auf das Erreichte sein!

Der Fünfsterne-Campingplatz mit seinen 250 Stellplätzen und den kommunalen Erholungseinrichtungen zieht viele Urlauber aus dem In- und Ausland an. Viele Hinweise gibt es in der Rezeption durch Werbeprospekte und Ausflugstipps für Gäste. Weitere erfreuliche Einrichtungen sind die Tourist-Information, das neue Heimatmuseum, der Spiel- und Minigolfplatz sowie die Bibliothek. Nicht unerwähnt

wähnt soll bleiben, dass im Ort und der Umgebung neue Straßen, Parkplätze, Radwege und auch Bänke sowie Unterstände entstanden sind. Wir benutzen sie gern als Radfahrer mit unseren 75 bzw. 80 Jahren und dabei besonders den neuentstandenen Radwanderweg zwischen Börgerende und dem Gespensterwald in Richtung des Ostseebades Nienhagen.

Die Zahl der Urlauber und Gäste nimmt ständig zu. Dazu tragen nicht zuletzt die herrliche, ruhige Lage bei angenehmen klimatischen Verhältnissen sowie die geographischen Besonderheiten zwischen Ostseeküste und Conventer See und das Natur- und Landschaftsschutzgebiet mit der interessanten Vogelwelt bei. Erfreulicherweise geben mehrere Schilder mit Lageskizzen sowie Vogelbilder und Beschreibungen darüber Auskunft.

Nicht gefallen uns Grafitti-Schmierereien an Bildern und Karten sowie die Nichteinhaltung der Verkehrsschilder und die Ortsraserei mancher Verkehrsteilnehmer. Das bezieht sich genauso auf die Verstöße gegen die Strandordnung, z. B. beim Textil-, FKK- und Hundestrand.

Alljährlich freuen wir uns natürlich auch über die vielen Veranstaltungen in der Gemeinde wie das Pfarrhof-, Scheunen- oder Aalfest, die Konzerte in der Kirche sowie die Veranstaltungen auf dem Campingplatz. Wir besuchen auch gern die kulturellen Höhepunkte entlang der Ostseeküste von Rerik bis Warnemünde. Diese entnehmen wir regelmäßig dem Plan der Tourist-Information dieser Gemeinde oder dem CONVENTER BOTEN. Letzteren lesen wir immer gern wegen der vielseitigen, interessanten Informationen aus der Heimatregion oder dem Umland. Sehr lesenswert sind für uns vor allem auch die Beiträge aus der „Dorfchronik“ des Ortschronisten Gerhard Wulf.

Aus dem letzten CONVENTER BOTEN von Juni 2010 erfuhren wir auf den Seiten 10 und 11 von Dr. Rolf Schneider, dass die Dorfzeitung evtl. durch die Kommunalaufsicht eingestellt werden soll. **Das würden nicht nur wir aufrichtig bedauern – und wir protestieren dagegen!** Wegen der Erhaltung des



CONVENTER BOTEN und der notwendigen Finanzierungskosten schlagen wir einen kostendeckenden Preis pro Exemplar vor und / oder zahlreiche Sponsoren für die Druckkosten zu gewinnen. Das müsste doch bei dieser erheblichen Einwohnerzahl und den vorhandenen Gewerben möglich sein. **Für die Erhaltung der beliebten Dorfzeitung wünschen wir recht viel Erfolg!**

Helga Braumann (75) & Walter Braumann (80)
Im Sommer: Seestr. 63, Bungalow-Nr. 8, im
Winter: Boschpolder Str. 24, 12683 Berlin

Fortsetzung von Seite 5

- (2) Eine Gefährdung und Belästigung anderer Personen durch Hunde ist auszuschließen.
 Im Übrigen gilt die Landesverordnung über das Führen und Halten von Hunden (HundeVO M-V).
- (3) Hundekot ist vom Hundeführer unverzüglich zu beseitigen.
- (4) Am Reitstrand (§ 8) sind Hunde angeleint zu halten.

§ 8 - Reitstrand

- (1) Das Reiten ist nur in den gekennzeichneten Strandflächen (im Folgenden „Reitstrand“) gestattet. Dieser erstreckt sich von Aufgang Nr. 1 ostwärts bis zum „Gespensterwald“.
- (2) Für den Reitstrand gilt in der Zeit vom 01. April bis zum 30. September folgende Einschränkung: Reitverbot ab Aufgang Nr. 0 ostwärts bis zum „Gespensterwald“.
- (3) Der Reiter entsorgt die Pferdeäpfel des von ihm gerittenen Tieres.
- (4) Eine Gefährdung oder Belästigung anderer Personen durch das Reiten ist auszuschließen. Insbesondere auf Spaziergänger ist Rücksicht zu nehmen.

§ 9 - Strandaufsicht

- (1) Den Anordnungen der zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung am Strand befugten Personen, die sich als solche ausgewiesen haben, ist Folge zu leisten.
- (2) Wer den Anordnungen nicht nachkommt, kann vom Strand verwiesen werden.
- (3) Akustische und optische Signale der Strandaufsicht sind zu beachten.

§ 10 - Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig nach § 5 Abs. 3 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit § 17 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig am Badestrand:
 1. gegen die Verbotsvorschriften des § 3 verstößt,
 2. entgegen § 4 Abs. 1 den Aufenthalt anderer Erholungssuchender in unzumutbarer Weise beeinträchtigt,
 3. gegen die Bestimmungen des § 4 Abs. 4 verstößt,
 4. entgegen § 4 Abs. 5 Satz 2 Abfall am Strand hinterlässt,
 5. entgegen § 5 Abs. 1 ohne Genehmigung Strandkörbe aufstellt,
 6. entgegen § 6 Abs. 2 am Textilstrand Freikörperkultur betreibt,

7. entgegen § 7 Abs. 1 Hunde am Strand mitführt,
8. gegen § 7 Abs. 3 verstößt,
9. entgegen § 7 Abs. 4 Hunde nicht anleint,
10. entgegen § 8 Abs. 1 und Absatz 2 im ausgewiesenen Bereich reitet,
11. entgegen § 9 Abs. 1 bis 3 den Anweisungen der Strandaufsicht nicht Folge leistet.
- (2) Zuwiderhandlungen nach § 10 Abs. 1 Ziffer 1 bis 11 können nach § 17 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten mit einer Geldbuße bis zu 1.000,00 Euro geahndet werden.
- (3) Andere Bußgeldvorschriften bleiben durch diese Bußgeldvorschrift unberührt.

§ 11 - Inkrafttreten

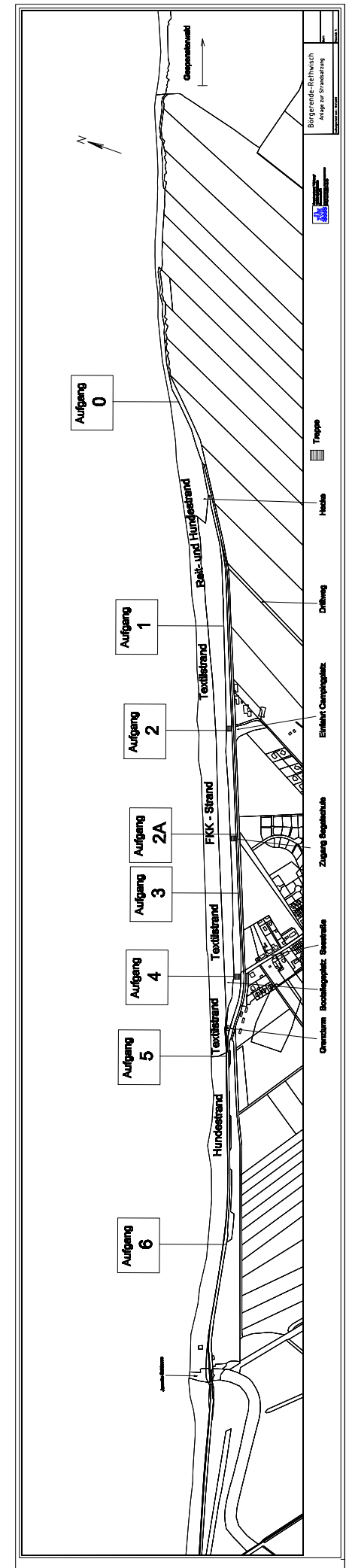
- (1) Diese Satzung über den Strand- und Badebetrieb ersetzt die Satzung über den Strand- und Badebetrieb der Gemeinde Börgerende-Rethwisch vom 07. Mai 2002 in der Fassung vom 28. Mai 2009 und tritt gemäß § 8 der Hauptsatzung der Gemeinde Börgerende-Rethwisch i. d. F. vom 02. März 2005 am Tage des Ablaufs der 14-tägigen Aushangfrist an den vier Bekanntmachungstafeln der Gemeinde in Kraft.
- (2) Die ANLAGE 1, die Bestandteil dieser Satzung ist, bezeichnet die gekennzeichneten Strandflächen und Aufgänge.

ANLAGE:

Strandskizze zur Satzung über den Strand- und Badebetrieb der Gemeinde Börgerende-Rethwisch, in der die Strandflächen – insbesondere Textilstrand, FKK-Strand, Hundestrand, Reitstrand sowie Surferstrand - unter Berücksichtigung der Aufgänge der Gemeinde Börgerende-Rethwisch zum Strand - ausgewiesen sind.

Gemeinde Börgerende-Rethwisch, den 11.02.2010

Axel Jaeger
 Bürgermeister



Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Carlo Schmidt, Börgerende

„Ich bin nur zugezogen und muss mich deshalb zu Hause immer gut benehmen.“ So begann unser Gespräch mit dem 42-jährigen Unternehmer, der in der Seestr. 71 bei uns mit Ehefrau und Ärztin Dr. Kerstin Döscher und seinen 2 Kindern wohnt. 1988 zog er in unsere Gemeinde zur Familie Döscher auf die Hofstelle Levetzow. „Mit Plumpsklo und Kohleofen.“ Erst 2006 wurde geheiratet. Die Kinder sind inzwischen 7 und 10 Jahre alt.

Geboren in Bad Doberan und dort auch zur Schule gegangen, folgte die Berufsausbildung mit Abitur in Rostock zum Schiffsbetriebsschlosser, „damit man mal rauskam.“ In den Jahren 1989 bis 1994 studierte er Schiffsmaschinenbetrieb mit Schwerpunkt Maschinenbau an der Universität Rostock (Diplom-Ingenieur).

Das 1. Studienjahr verbrachte er auf der Ingenieurhochschule für Seefahrt Warnemünde-Wustrow. In diesem Jahr entdeckte er auch seine Vorliebe für die Windkraft. „Die Technik hat mich fasziniert. Ich habe auch schon vor der Wende in unserem Garten in Börgerende eine kleine Windkraftanlage gebaut.“ Er war interessierter Beobachter beim Aufbau dänischer Windkraftanlagen in Wustrow, was ihm den Vorwurf

von feindlichen Westkontakten einbrachte. „Ich habe doch nicht gewusst, dass 'die' schon hinter der Hecke saßen. Durch die Wende habe ich richtig Glück gehabt.“ Schon im letzten Studienjahr gründete er sein erstes Windkraftunternehmen. „Die Unterschrift sollten Sie sehen, dass sieht nicht aus wie Schmidt, so habe ich gezittert.“ 1993/94 baute er die 3 Windräder, die seither ein weithin sichtbares Wahrzeichen in unserer Gemeinde wurden.

Sein Unternehmen vergrößerte sich ständig. Zusätzlich existiert seit 2004 mit der Eröffnung des Ferienparks „Arielle“ ein zweites unternehmerisches Standbein. Dies alles führte zu einer Arbeitsbelastung von 65 Stunden / Woche „und einem unwahrscheinlichen Druck“. Als Carlo Schmidt eines Tages in aller Eile in ein Flugzeug gestiegen war und feststellte, dass er nicht wusste, wohin er gerade flog, wurde ihm klar: „Wenn du es nicht mehr schaffst, auf dein Flugticket zu schauen, dann muss sich etwas ändern! Ich fühlte mich wie ein Hamster im Rad!“

Carlo Schmidt veräußerte einen Teil seines Unternehmens und kam aufs Pferd. Hinter seinem Wohnhaus entstand so eine 'Ranch'. „Pferdestall und Koppel sowie ausreichend Gelände für kleine Ausritte“, waren die Anfänge des inzwischen entstandenen Pferdeterminismus in unserem Dorf. Carlo Schmidt merkte, dass Reiten spannend. „Als Unternehmer muss man immer nur Ansagen machen, mit einem Pferd muss man anders umgehen. In den Hintern treten nützt nichts, da muss man sich anders arrangieren. Beim Reiten ist man so weg von der Welt wie beim Segeln.“

Nach einer nur rund 3-monatigen Bauphase eröffnete im Sommer 2009 das 8 Hektar große Reitcamp Börgerende, bestehend aus 14 bunten Ferienhäusern aus Holz im Grünen, einer großen Reithalle mit Stallungen, Boxen sowie Restaurant und einem großen Außenreitplatz. Clou für Reiter und Pferde ist der in 2010

geschaffene Reitstrand. „Zu uns kommen schon Pferdegäste von weit her. Für sie ist das der Renner und ein einmaliges Erlebnis.“ Carlo Schmidt ist überzeugt, dass mit dem Reitsport und seiner neuen Ferien- und Sportanlage eine nicht unerhebliche Saisonverlängerung für unsere Gemeinde - und auch für viele seiner 45 Mitarbeiter - geschaffen wurde. Zudem nutzen viele Feriengäste anderer Vermieter und auch viele Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde das neue Freizeitangebot im Reitcamp.

Im Reitcamp Börgerende warten 21 Schweizer Freiberger auf Ausritte. „Diese gelassene und robuste Rasse ist das leichteste Kaltblut, das es in Europa gibt.“ Für die Kinder gibt es Fjordpferde, Haflinger, Lewitzer und Deutsche Reitponys. Zwei ausgebildete Reitlehrerinnen helfen ganzjährig gerne. Geritten wird im englischen Stil. Alternativ gibt es auch Western-Reiten.

„Ich bin guter Dinge für den Ort“ sagt Carlo Schmidt in Bezug auf die Entwicklung unserer Gemeinde. „Dazu müssen aber auch die kleinen Gewerbetreibenden gestärkt werden. Das ist ein hartes Brot und die Saison ist kurz. Jeder sollte dort auch mal einkehren oder einkaufen. Das hilft allen!“ Carlo Schmidt stellt schließlich als ehemaliger Vorsitzender des Ausschusses der Gemeinde „Seebad/Waterkant“ auch fest: „Die Weiterentwicklung unseres Ortes zum Seebad wäre für uns alle gemeinsam förderlich.“

„Ob wir dann fertig wären“, fragt zum Ende unseres Gesprächs auf der Terrasse des Reitcamps Carlo Schmidt mit einem Blick auf seine Uhr, nicht um aufs Pferd zu steigen, „wir haben nämlich Stress mit dem Heu, wir mähen, pressen und lagern alles selbst. In 4 Tagen müssen 200 Ballen fertig sein! Das reicht dann fürs ganze Jahr.“ Dann fährt er davon: kein Hamster im Rad mehr, sondern ein Mann auf dem Pferd.

Petra Benkenstein & Helfried Roubíček

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Hagen Henning, Börgerende

„Ich bin dankbar, dass ich hier mithelfen durfte und bin auch ein klein wenig stolz“, so umschreibt bescheiden Hagen Henning seine 35-jährige Zugehörigkeit zu unserer Gemeinde. Der Architekt wohnt mit Ehefrau Sylvia in der Seestr. 11, einer alten Büdnerei, die 1975 abgerissen und als reetgedecktes dem Ortsbild eingegliedertes typisches Haus von ihm völlig neu aufgebaut worden ist.

„Als wir herkamen, bestand der Ort nur aus Lücken. Es war urig und still, ein Fischerdorf, das es eigentlich nicht mehr war, aber dennoch ein Garten Eden.“ Heute ist der Ort gewachsen und Hagen Henning hat mit 81 überwiegend privaten Bauprojekten einen großen Teil dazu beigetragen. Nur exemplarisch seien die vielen Bauten aus dem Bereich der öffentlichen Einrichtungen erwähnt, die Hagen Henning federführend als Architekt in den letzten 20 Jahren betreut hat: Feuerwehr, Trauerhalle, Pfarrhof, Tourist-Information, Gebäude am Sportplatz, KiTa, sogar die Buswendschleife vor der Schule, die alte Schule im Kiebitzweg (heute Mietshaus) und aktuell das alte Schul- und Hortgebäude an der Schulstraße, das zu einem Miets- und Gewerbehause der Gemeinde umgebaut wird.

Nun der Reihe nach. Geboren wurde Hagen Henning 1941 in Litzmannstadt (Lodz). Er wuchs dort in einem Kinderheim auf. 1944 verließ er mit einem Flüchtlingstreck seine Heimat

und kam zunächst nach Rheinsberg und von dort in eine Pflegefamilie in Neuruppin. Dort verbrachte er einen Teil seiner Schulzeit. Sein Abitur machte er 1960 an einer Berliner Oberschule. Den Mauerbau erlebte er während seiner 2-jährigen NVA-Zeit in Frankfurt / Oder und Oranienburg bei der Luftwaffe. „Wir harreten gespannt der Dinge. Ich hatte Angst beim Mauerbau 1961 helfen zu müssen.“

Sein Kinderwunsch war es, Flugzeugbau zu studieren. Aber dieser Industriezweig wurde ganz in die UdSSR verlagert. Sein Vorhaben musste geändert werden. Von 1962 bis 1963 folgte daher eine Zimmermannslehre in Dippoldiswalde / Sachsen. „Ich bekam von meinem Ausbilder Empfehlungen und ein 'Ticket'. So konnte ich anschließend in das 3. Semester des Architekturstudiums an der Uni Dresden einsteigen. Während des Studiums heiratete ich und 1968 kam unsere Tochter zur Welt.“ 1969 beendete er sein Studium mit dem Diplom. Fortan arbeitete Hagen Henning einige Jahre als Bauleiter auf der Großbaustelle „Prager Straße“ in Dresden.

„1975 zogen wir dann nach Börgerende, weil mir mein Kommilitone Klaus Henke im Bauhof Bad Doberan einen Job als Technischer Leiter anbot“. 1977 wurde Hagen Henning Produktionsleiter der ZBO in Kröpelin (Zwischengenossenschaftliche Bauorganisation). „Ab 1978 bis 1990 projektierte ich dort landwirtschaftliche Großviehanlagen, aber auch Gesellschaftsbauten in Rostock und anderswo, da viele Kapazitäten für den Wohnungsbau gebraucht wurden. Hierfür gab es rund 800 Mark pro Monat.“

Um das Einkommen aufzubessern, war es erlaubt, sogenannte „Feierabendprojektierungen“ für 5,- Mark pro Stunde zu betreiben. In dieser Zeit war er somit auch verantwortlich für das Entstehen vieler Privatbauten in unserem Ort, darunter viele Häuser vom Typ EW65, die Hagen Henning nach der Wende als „Typ Börgerende“ bezeichnete und so eine Zeit noch weiter baute.

Von 1990 bis 1992 war er Leiter des Bauamtes in der Kreisverwaltung Bad Doberan und seither ist er als selbstständiger Architekt in unserer Gemeinde tätig. „Da kam mir mein schon jahrelang aufgebauter Kundenstamm zugute. Ich musste die letzten 20 Jahre nie um Aufträge betteln.“

Befragt zu seinem Eindruck vom baulichen Erscheinungsbild in unserer Gemeinde, führt Hagen Henning aus: „Das Waterkant war eine Vergewaltigung! Der Leuchtturm in der Seestraße (Anmerkung der Redaktion: Adresse ist An den Weiden 2b, siehe auch Titelseite dieser CB-Ausgabe) ist eine Bereicherung. Es hat sich jemand was getraut. Ein neuer Sichtpunkt ist entstanden. Auch begrüße ich - nicht nur dort - den Mut zur Farbe.“ Mit dem Bau des Hotels Waterkant begann vor 35 Jahren ein erster großer Bauboom in unserer Gemeinde. Es wurden viele Ferien- und Privathäuser gebaut. Ein noch größerer Bauboom begann nach der Wende. Hagen Henning war vor der Wenderund 10 Jahre im Bauausschuss. „Dort wurde hart um die Gestaltung des Ortsbildes gerungen. Nach der Wende ist es bis heute leider nicht gelungen, für den Ort eine Gestaltungssatzung zu entwickeln.“ Daher hat zwar seit der Wende die bauliche Qualität deutlich zugenommen, aber die Gestaltungsharmonie deutlich abgenommen. „Jeder soll nach seiner Façon selig werden, aber Ordnung in gewissen Grenzen muss sein. Der Ort hat keine architektonische Handschrift mehr.“

Sein heute größtes Hobby sind Reisen mit Ehefrau Sylvia nach Afrika. „Wir reisen mit dem Wohnmobil, um Natur und Tiere hautnah zu erleben“. Daneben liest Hagen Henning viel und hört klassische Musik, sofern ihm der Garten dafür Zeit lässt. „Und fotografieren tue ich für mein Leben gerne. Das würde ich zu meinem Beruf machen, wenn ich noch mal auf die Welt käme...“

Petra Benkenstein & Helfried Roubíček